

Herzlich  
willkommen

zur Impulsveranstaltung ②

Interprofessionelle Zusammenarbeit

Gesundheitsämter OW + NW  
vom 25. Januar 2018  
im Kantonsspital Obwalden

«Erfolg hat drei  
Buchstaben:  
TUN!»

Goethe

Agenda

15.00 Ankommen • Begrüssung • Einstieg

15.25 Referat: Frau Gabriele Schroeder  
Resonanz + Fragen klären

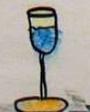
16.20 

16.40 Referat: Dr. med. Christoph Cina  
Resonanz + Fragen klären

17.40 Kurze Pause

17.50 Vorstellung: "Runder Tisch"  
Yvonne Lose + Rosmarie Strahberger

18.00 Work-Shop: Was tun wir konkret?  
Abschluss Impulsveranstaltung

19.00 Apéro 



# Was wollen wir erreichen?

- Den beiden Kantonen Nidwalden und Obwalden ist es wichtig, Fachpersonen aus dem Gesundheitsbereich in Bezug auf interprofessionelle Zusammenarbeit zu sensibilisieren und zu stärken.

# Interprofessionelle Zusammenarbeit



**«Interprofessionalität in der Umsetzung»**  
*mit Frau Gabriele Schroeder*

**«Gemeinsam geht's besser»**  
*mit Dr. med. Christoph Cina*

**Vorstellung: Instrument «Runder Tisch»**  
*mit Frau Yvonne Lose & Frau Rosmarie Strahberger*



Was **tun** wir **konkret**, damit  
Interprofessionelle Zusammenarbeit  
**gelingt?**

■ Was tun wir konkret, damit das Instrument «Runder Tisch» erlebbar ist und umgesetzt wird?



1

- Informationen sammeln  
↳ Ängste erfassen + Schwierigkeiten
- Aktiv werden der am meisten betroffenen Institution (Spitex, HA, Pflegende im Heim u.s.w. → Einladung initiieren
- Informationen für alle Beteiligten zugänglich machen.
- Bedürfnisse abklären.

- Initiative ergreifen.  
ent. ist freundliche Hartnäckigkeit nötig
- Sinn schaffen für alle Beteiligten
- In einer Organisation eine Person auswählen, die Erfahrung hat und das Feuer + die Freude für den Runden Tisch weiter gibt
- Das Positive kommunizieren: alle zur gleichen Zeit die gleichen Info, Sprachrohr für Klient / Angehörige, Zeitersparnis da alle Themen gemeinsam angesprochen werden.
- Im Vorfeld in "die Schuhe" des Pat. versetzen für alle Beteiligten.

- Weiterbildung / Üben
- gute Erfahrungen sammeln lassen um positive Stimmung zu erhalten.
- Hospitierungsmöglichkeiten schaffen. Shadowing
- Supervisor um Erfahrung weiter zu geben
- Begrifflichkeiten klären,
- Fallbesprechungen / Erfahrungsaustausch rückwirkend auf das Gespräch

- Initiierung durch die beteiligte Person, die dem Bedarf zuerst wahrnimmt.
- Film von Gesprächen aufnehmen das zu Schulungszwecken gebraucht werden kann.
- Auswertung mit allen Beteiligten nach dem Gespräch
- "Notfalltelefon" <sup>von</sup> bei erfahrenen Runder Tischperson.

■ Was tun wir konkret, damit die gegenseitige **Akzeptanz** der unterschiedlichen Fachpersonen im Vordergrund steht?

2



- Zahnrad: jeder Zahn nötig, damit ⊕ läuft
- Einblick/Transparenz geben vom eigenen Umfeld
- Erwartungen aneinander klären
- Jede Berufsgruppe soll sich trauen Entscheidungen zu treffen, Pat einbezogen
- Rundtischgespräche / Shadowing
- ↳ Feedbackkultur fördern/Haltung Gegenüber
- ↳ Umfeld kennenlernen - Kommunikationskultur
- Pat. / Bew / Klient im Zentrum - gemeinsames Ziel
- definierte Spielregeln
- Offenheit
- Angehörige können auch Fachpers. sein

- einander zuhören
- Kompetenzen klären
- nicht schlecht reden
- ermutigen, einladen, inspirieren
- sich mit positiver Haltung anstecken lassen
- andere Meinungen als wertvoll wahrnehmen
- standesdünkel fallen lassen
- möglichst viele Begegnungen schaffen
-

- Was tun wir konkret für eine wirkungs- und respektvolle Kommunikation?
- Wie werden wir informieren?

3



- Gesprächsregeln
- Rückversicherung ob gegenseitig verstanden (Kulturell, inhaltlich, abstrahierend, Alter/generation respektierend/verstehen wollen)
- Einfache Sprache / angemessene Sprache
- verbindliche Abmachung + Dokumentation + Aufgaben, Kompetenzen, Infowege
- wertend, empathisch
- Ziele verfolgend
- Fallbesprechungen, Weiterbildung, Rollenspiele
- "Richtige" Personen nehmen teil / leiten
- Finanzierung regeln (Qualität)
- Richtige Methoden / Instrumente bez. Kommunikationskanälen (Tel., Mail, Punktsprech o. a. mündliche Gespräche)
- Ehrlich, Wahrhaftigkeit
- Dienstleistungsangebot: Möglichkeiten + Grenzen ehrlich aufzeigen
- Stellvertretung + entsprechende Kommunikation in ausserordentlichen Situationen (Wachende, Abwesenheit des "Professionellen")

- ↳ Antizipation von möglichen Problemen ermöglichen effektive Kommunikation wenn die Situation eintritt — jederzeit!
- Auf's Maximum reduziert
- In komplexen Situation max. 3 Informationsbotschaften (Input's) →
- Berge in Einzelteile ←
- Pendenz / „Ungelöstes“ benennen

Alles auf Patient

Wie gehen wir konkret vor, damit die Abläufe für eine interprofessionelle Zusammenarbeit zweckmässig und sinnvoll sind?  
Wer übernimmt die Initiative?

4

Sich kennen ist schwach

Initiativen:

- der mit dem grössten Druck
- die am nächsten in der Situation sind
- die die Probleme wahrnehmen

→ Lieber kleine Initiative als gar keine !!

- > Vorbereitet in die Gespräche gehen
- > Rollen klären
- > Rahmen definieren
- > Moderation möglichst neutrale Person
- > Themen und Ziele definieren
- > Output muss klar sein

Struktur - Leitfaden als Hilfsmittel?

Q-CONNECT

Wie würde das Motto für eine Interprofessionelle Zusammenarbeit heissen?

5

motto

?

- Gemeinsam statt einsam
- (Kleiner weiss es besser
- Just do it
- Alle an den Tisch! Alles auf den Tisch
- Gemeinsam auf den Weg
- Würdevolles Miteinander
- Das gleiche Ziel vor Augen  
Mit dem gleichen Ziel vor Augen
- Vom Einzeller zum Organismus
- Vernetzt erfolgreich

## Motto

- Gemeinsam, nicht einsam
- Viele Wege führen nach Rom
- Alle auf gleicher Augenhöhe
- Miteinander — Füreinander
- Wir ziehen am gleichen Strick  
→ in die gleiche Richtung
- Der Betroffene im Fokus
- Gemeinsam auf den Weg
- Gemeinsam Hürden überwinden
- Gemeinsam sind wir stark
- Wir schaufeln den Weg frei

## Motto

- Gut ist besser als perfekt
- Yes we can!
- Das Ganze ist mehr als die Summe der einzelnen Teile  
("Schwarmintelligenz")
- Runder Tisch — therapeutisch wirksam
- Interprofessionalität: Profit für alle!
- Alle für einen — einer für alle
- Zämā zum Ziel

# FAZIT

Wenn man Kräfte mobilisiert, kommen die Lösungen von selbst.

Saint-Exupéry

Was alle angeht, können nur alle lösen.

Friedrich Dürrenmatt



## Der weise Mann

Vor langer Zeit, lebte in einem Königreich ein weiser Mann, der vom Volke geliebt und verehrt wurde, und ein Prinz dem die Zuneigung des Volkes nicht zuteil wurde.

Der Prinz hasste den weisen Mann dafür und versuchte ihn beim Volke stets in Misskredit zu bringen. Eines Tages hatte der Prinz einen Plan.

Morgen, dachte der Prinz, wenn der weise Mann am Marktplatz mit dem Volke spricht, werde auch ich da sein. Ich werde eine Taube in meiner Hand halten und sagen: "Weiser Mann - ich frage dich - ist die Taube die ich in meiner Hand halte, lebendig oder tot?"

Wenn er sagt, die Taube sei tot, so werde ich meine Hand öffnen und sie davonfliegen lassen. Sagt er aber, die Taube sei lebendig, so werde ich sie in meiner Hand zerquetschen und tot zur Erde fallen lassen. Egal welche Antwort er gibt, der weise Mann wird vor dem Volke wie ein Narr dastehen.

Am nächsten Tag traf der Prinz noch vor dem weisen Mann am Marktplatz ein. Er wartete geduldig, bis der weise Mann erschien und mit dem Volke zu sprechen begann. Nun nahm der Prinz die Taube aus dem Käfig, erhob seine Stimme und sagte: "Weiser Mann! Ich möchte dir eine einfache Frage stellen - ist die Taube, die ich hier in meiner Hand halte, lebendig oder tot?" Plötzlich wurde es ganz still, alle Augen richteten sich auf den weisen Mann. Der hielt inne, sah zu der Menge, danach zum Prinzen und sagte: Das, was du in deiner Hand hältst, ist das, was du daraus machst!"

